**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm an Silvester 2024**

**Text: 1. Thess 5, 21 (Jahreslosung 2025)**

Im nächsten J**ahr**

werden meine **Frau** und ich

**umziehen.**

Vom **Pfarrhaus**

in unser n**eues**

**Zuhause**

in der **Weißbacher** Straße.

Dabei ist **eines**

**klar:**

Es kann nicht **alles**

**mit,**

was wir hier in den letzten **Jahrzehnten**

**angesammel**t haben!

Für **mich**

**heißt** das:

**Jedes**

**Buchregal**

**durchforsten**

und **prüfen:**

*„Wie* ***lange***

*hast du diesen* ***Wälzer***

*schon nicht mehr zur* ***Hand*** *genommen?*

*Schaust du da* ***wirklich***

*noch mal* ***rein?***

*Oder wäre es doch ein* ***Teil***

*für den* ***Bücher-Flohmarkt?!“***

**Das**

wird eine **schmerzhafte**

**Prozedur!**

Wer mich **kennt,**

**weiß –**

das wird **hart**

und **schmerzhaft!**

**Aber –**

wohl **notwendig!**

Von so einem **Prozess**

der **Klärung**

und des **Auswählens**

spricht die **Jahreslosung**

für das **neue** Jahr

**2025.**

Es ist ein **Satz**

aus dem ersten **Brief**

des **Paulus**

an die **Gemeinde**

in **Thessalonich:**

***„Prüft*** *alles*

*und* ***behaltet***

*das* ***Gute.“***

Ein **gutes**

**Programm**

für die **kommende**

**Zeit,**

**finde** ich.

Dieser **Bibelvers**

**spricht** uns

auf unsere **Freiheit** an:

Er **sagt:**

*„Du hast einen* ***Spielraum,***

*wie du* ***umgehst***

*mit den* ***Dingen,***

*die dir* ***begegnen.***

*Ja, bei* ***vielem,***

*was dir* ***geschieht,***

*wirst du nicht* ***gefragt.***

*Aber du hast ein* ***kräftiges***

***Maß***

*an* ***Freiheit,***

*was du* ***dann***

*aus diesem* ***Material***

***machst!“***

***„Prüft*** *alles*

*und* ***behaltet***

*das* ***Gute.“***

Ich kann das **zunächst** einmal

auf das **alte**

**Jahr**

**anwenden:**

**Vielleicht** machen Sie

in diesen **Tagen** einmal

einen **persönlichen**

**Jahres-Rückblick**.

Und dann können Sie **prüfen,**

dann können Sie **auswählen:**

*„Was möchte ich* ***behalten?***

*Was soll noch mal aus der* ***Vergangenheit***

***herausgeholt*** *werden,*

*so dass es mir j****etzt***

*in meine* ***Gegenwart***

***hineinscheint?“***

Vielleicht einen **liebevollen**

**Brief,**

den ich zum **Geburtstag** bekommen habe,

und ich l**ese** ihn noch mal

in aller **Ruhe**

**durch.**

Vielleicht eine **Karte**

zur **Geburt**

eines **Kindes**

oder zur **Hochzeit**

aus dem **Bekanntenkreis –**

und ich s**telle** sie

**so** auf,

dass ich immer wieder einen **Blick**

drauf **werfen** kann.

Oder ich **mach** das

mit einem **Foto**

vom **traumhaften**

**Sommer-Urlaub.**

Und jedes **Mal**,

wenn ich **draufschaue,**

werden schöne **Erinnerungen**

**geweckt.**

Ich bin **absolut**

davon **überzeugt:**

Wir **brauchen**

eine **Kultur**

der **Dankbarkeit!**

Für uns **privat**

und für unsere **Kirchengemeinde.**

Mir ist das immer **wichtig**

beim **Abschluss**

von unserem **Brass-Konzert**

auf der **Ruine.**

Da wurde so viel **vorbereitet**

und **gearbeitet.**

Und **dann,**

wenn´s **vorbei** ist,

gehen wir vom **Orga-Team**

miteinander **essen.**

Und dann wird erstmal **ausführlich**

**erzählt,**

was jeder als **gut** erlebt hat,

was **gelungen** ist,

was **klasse** war.

Und **darauf**

**stoßen** wir an.

Und **danach**

ist dann auch **Raum**

für **kritische** Anmerkungen.

Eine **Kultur**

der **Dankbarkeit**

**sträubt** sich dagegen,

dass wir nach den **schönen**

**Erlebnissen**

gleich wieder **weiter**

**eilen**

zur n**ächsten** Aufgabe,

zum **nächsten** Projekt.

Eine **Kultur**

der **Dankbarkeit**

will uns davor **schützen,**

das wir **dem,**

worüber wir eigentlich **staunen** sollten,

sofort wieder den **Glanz** nehmen,

in dem wir den **Blick**

**einseitig**

auf **das** richten,

was **noch**

**besser**

hätte **klappen** müssen.

Und das hat **Auswirkungen**

auf unser **Christ-sein:**

Wir **hören** ja

**viel** davon,

dass **Gott**

ein **liebender** Gott ist.

Dass er für uns **da** ist.

Dass er für uns **sorgt.**

**Aber –**

wie können wir das **wirklich**

**glauben,**

und wie können wir davon etwas **fühlen,**

wenn wir **dem,**

was er uns **schenkt,**

nicht **Raum** geben,

wenn wir es nicht **nachklingen** lassen

und uns die **Zeit** nicht gönnen,

Gottes **Geschenke**

**ausführlich**

zu **würdigen?**

Dass ich die **aufmerksame**

und **liebevolle**

**Begleitung** Gottes

in meinem **Leben**

mehr **sehen**

und **spüren** kann –

dahin **zielt**

die neue **Jahreslosung:**

***„Prüft*** *alles*

*und* ***behaltet***

*das* ***Gute.“***

Und was ist mit **dem,**

was **nicht**

**gut** war?

Ein **prüfender** Blick

**zurück**

wird da im **vergangenen** Jahr

**vermutlich**

**auch** einiges

**entdecken.**

Dann können wir **sortieren:**

*„Was kann ich* ***ruhen*** *lassen?*

***Damals***

*hat´s* ***weh*** *getan,*

*aber wenn ich* ***jetzt***

*dran* ***denke,***

***spüre*** *ich eigentlich*

***nichts*** *mehr.*

*Also –* ***weiter!“***

Aber **dann** komme ich vielleicht

zu einem **Punkt,**

da **merke** ich:

*„Das ist noch* ***nicht***

***erledigt!“***

Ein **Wort,**

ein **Verhalten**

hat mich **gekränkt.**

Und der **Stachel**

sitzt noch **immer.**

Dann ist es **wichtig,**

dass wir das **Gott**

**hinhalten:**

*„****Herr,***

*du* ***siehst,***

*wie mich das* ***getroffen*** *hat!*

*Aber ich will das nicht* ***ewig***

*mit mir* ***rumtragen!***

***Zieh*** *du*

*den* ***Stachel***

***raus.***

*Lass die* ***Verletzung***

***heilen.***

*Und –* ***ja,***

*ich will auch meinen* ***Groll,***

*meinen* ***Zorn***

***loswerden****.*

***Hilf*** *mir,*

*dass ich dem* ***Menschen,***

*der so mit mir* ***umgesprungen*** *ist,*

***vergeben*** *kann.“*

Vielleicht **stoß** ich

beim **Prüfen**

auch an eine **Stelle,**

wo ich mit **Gott**

**selber**

nicht im **Reinen** bin.

Und ich **höre** in mir

die **Vorwürfe,**

die ich **ihm**

im **Geheimen** mache.

Und auch **da**

ist es **gut,**

wenn ich die **Dinge**

auf den T**isch** lege,

und wenn ich mit **Gott**

**offen**

**rede:**

***„Herr,***

*ich kann´s* ***immer*** *noch nicht*

***verstehen:***

*Warum* ***mutest*** *du mir das zu?!*

*Du hättest das doch auch* ***anders*** *machen können!“*

Dieses **Anschauen**

und **Aussprechen**

**hilft,**

dass sich meine **Faust,**

die das **Dunkle**

bisher noch so **umklammert** hält,

ein wenig **öffnen** kann.

Und aus meinem **Widerstand** gegen Gott

kann l**angsam** wieder

ein **Vertrauen** zu ihm

**wachsen.**

***„Prüfet***

***alles …“***

Wir werden dabei auch auf **eigene**

**Fehler**

und auf **eigenes**

**Versagen**

**stoßen.**

Und auch **da**

ist der **ehrliche**

**Blick**

**wichtig.**

Denn er **bewahrt** uns davor,

dass wir uns eine **Rüstung**

der **Selbstgerechtigkeit** zulegen

und dass wir für **Kritik**

gar nicht mehr **ansprechbar** sind.

Aber unsere **Fehler**

müssen auch nicht als **Dauergepäck**

und als **Dauerbelastung**

an uns **kleben** bleiben.

Und so **prüfe** ich:

*„Habe ich mit* ***Gott***

*darüber* ***gesprochen?***

*Habe ich ihn um* ***Vergebung***

***gebeten?***

*Oder sollte ich es* ***jetzt*** *tun?*

*Und ist es* ***sinnvoll***

*oder sogar* ***notwendig,***

*dass ich auf die* ***Person***

***zugehe,***

*mit der ich in* ***Konflikt*** *geraten bin,*

*und* ***versuche,***

*die* ***Sache***

*wieder zu* ***bereinigen?“***

Wenn wir das **getan** haben,

dann dürfen wir **zurücklassen,**

was **gewesen** ist.

**Befreit**

und mit **leichter** gewordenem Gepäck

schickt uns **Gott** wieder

auf den **Weg.**

***„Prüft*** *alles*

*und* ***behaltet***

*das* ***Gute.“***

**Dazu**

noch **eines:**

*„Was euch nicht* ***angehört,***

*müsset ihr* ***meiden.“ -***

So lässt **Goethe**

in seinem „**Faust II“**

die **Engel** sagen.

So **vieles**

**strömt** jeden Tag

auf uns **ein:**

**Stimmen,**

**Bilder,**

**Informationen,**

**Geschichten,**

**echte** und

**gefakte** Nachrichten,

**Angebote,**

**Aufforderungen,**

**werbende**

und **zurückweisende** Sätze …

*„Was euch nicht* ***angehört,***

*müsset ihr* ***meiden.“ –***

Was **gehört** uns

als **Christen**

**an?**

Was **passt** zu uns?

Und was passt **nicht?**

**Anselm Grün**

**spricht** hier

von einem **inneren**

**Tür-Hüter,**

den wir **aufstellen** sollen.

Einen **Wächter,**

der **alles,**

was sich in unseren **Gedanken**

**einnisten** will,

vorher **prüft:**

*„Tust du mir* ***gut?***

***Förderst*** *du*

*meine Beziehung zu* ***Gott?***

***Stärkst*** *du*

*mein* ***Mitgefühl?***

***Hilfst*** *du mir,*

*dass ich mich für andere* ***einsetze?***

*Dann* ***willkommen***

*und* ***herein!“***

**Oder:**

*„Machst du mich* ***aggressiv?***

***Verführst*** *du mich dazu,*

*dass ich immer mehr in* ***Feindbildern*** *denke?*

***Verstärkst*** *du*

*meine* ***Ängste?***

***Bläst*** *du*

*mein* ***Ego*** *auf?*

*Nimmst du* ***ständig***

*meine* ***Aufmerksamkeit***

***gefangen***

*und* ***verhinderst,***

*dass ich* ***Zeit*** *finde*

*zur* ***Stille,***

*zum* ***Gebet***

*und zum Lesen der* ***Bibel****?*

*Dann* ***raus*** *mit dir!*

*Hier hast du* ***nichts***

***verloren!“***

***„Prüft*** *alles*

*und* ***behaltet***

*das* ***Gute.“***

Es ist eine **schöne**

und eine **spannende**

**Aufgabe,**

die uns die neue **Jahreslosung**

**hinlegt!**

Sie **ermutigt** uns,

dass wir eine **Kultur**

der **Dankbarkeit**

**entwickeln.**

Sie **fördert** es,

dass wir unsere V**erletzungen**

und unseren **Fehlern**

in **Gottes** Hände

**hineinlegen,**

und dass wir so **Heilung**

und **Befreiung**

**spüren** dürfen.

Und sie **schärft**

unsere **Wachsamkeit,**

dass wir **das,**

was uns **schaden** will,

**deutlicher** sehen

und **abwehren** können.

Gott **helfe** uns,

dass wir uns dieser **Aufgabe**

jeden **Tag**

neu **stellen,**

und dass wir **dabei**

**zufriedener,**

**liebevoller**

und **konzentrierter**

auf das **Wesentliche** werden.

 Amen.